

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 46

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und finde es gar nicht dumm,
Dass mit dem Sausier man gerne
Auch kommt in's Stadium.

Das rüttelt die alten Schläuche
Ein Bißchen durch einand';
Elekterfür die Nerven
Und flickt den alten Verstand.

Nur forge man doch bei Zeiten,
Dass uns das Stadium frommt
Und man im Taumel der Freude
Nicht um die — Verfassung kommt.



Die Bibel wird jetzt in's Gidgenössische übersetzt werden. Wir wünschen, dass diese Übersetzung Seitens der Steuerkommission der Bundesversammlung vorgenommen werde, weil dann sicher ist, dass Alle d'r'an glauben müssen.

Ein Erzdenkmal des frommen Niklaus von der Flüe.

Der Staatsrath von Freiburg soll sich ernstlich mit dem Gedanken tragen, Niklaus von der Flüe im Jahr 1881 auf einem der öffentlichen Plätze der Stadt Freiburg ein Denkmal von Erz zu errichten.

Es wird nicht gesagt, ob dieses Denkmal in Erz den frommen Bruder Klaus mehr in der Auffassung als patriotischen Friedens-Apostel oder aber mehr als Streiter der römischen, allein selig machenden Kirche darstellen soll.

Ein Niklaus von der Flüe aber würde im Uechtland recht wohl angebracht sein.

55,000 Franken Profit beim Verkauf von Kavalleriepferden.

Schon wieder legst du froh zurück
Ein Beutelchen mit leiser Hand;
Im Pferdehandel hast du Glück,
Du liebes, theures Vaterland!

Aufforderung.

Herr Thali, nomine Schwalm, Buchhändler a. D. aus Luzern, wird heimlich dringend aufgefordert, den tiefbelümmerten Buchhauspädagogen Kenntniß über sein gegenwärtiges Wohlbefinden zukommen zu lassen, da er sich heimlich entfernt hat, trotz der ihm gewordenen liebenwollen Behandlung. Sollte er zurückkehren wollen, so wird er einer freundlichen Aufnahme gewiss sein und wird ihm versprochen, alle seine Wünsche zu befriedigen. Sollte er indessen freiwillig nicht zurückkehren wollen, so ist er gebeten, bei seinen Diebeswanderungen das Buchhaus in Luzern mit Einbruch zu verhüten, da der Direktor Nachts abwesend ist, um das Ausbrechen zu erleichtern. Ebenso wird er gebeten, die Kette, welche er als Andenken mitgenommen, zu behalten, sich aber anderwo die Uhr dazu zu stehlen, da man ohnehin in Luzern nicht weiß, wie viel es an der Zeit ist.

Hochachtungsvoll

Die Direktion des L. Buchhauses:
J. C. Nachtmühe, Schliess.

In Thun ist das Gemeinde-Budget so gestellt, dass jeder Schüler der Stadt, arm oder reich, jährlich auf Kosten der Gemeinde eine Ferienreise machen kann. Damit ist der Satz des alten Weltweisen widerlegt, der da sagt: „Unser Thun ist nichts werth von Jugend auf.“

Den bernischen Geldskagern.

Wer jetzt im schönen Bernerland
Noch wird fallit erklärt,
Von dem ist es gleich weltbekannt,
Dass er — zehn Franken werth.

Aus einer Lehrerkonferenz.

A. Die Austrittsprüfungen müssen einstweilen beibehalten werden, um zu zeigen, wie viel von dem Gelernten bis zu den Rekrutierungsprüfungen verloren geht. Die Mädchen allerdings müsste man dispensiren, wenn sie nicht durch ihre größere Schlagfertigkeit im Antworten den Prozentsatz der Leistungen merklich erhöhen würden.

B. Einverstanden; wir lassen die Mädchen weg und nehmen dafür bei den Knaben zehn Prozent Zuschlag für harten Abzug!

Weiteren Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



Der genannte Cäsar wird nun zufrieden sein; wenn's nur was hilft! doch verdienen die „Gütsch“ eine Lehre. Gruß. — E. W. i. L. In verkürzter Form an gewünschter Stelle verwendet. Langsam schreiben, bildet den Styl. — F. W. i. Bg. Soll verwendet werden. Danf. — Mehrere Lesser in Bern sind jedenfalls nicht so persif, wie ihr Aktuar. Wir wollen hoffen, sie treffen das nächste Mal eine bessere Wahl. — v. W. i. B. Besten Dank für das Gesandte. — ? i. R. In der „Köln. Ztg.“ vom 9. Nov. finden wir folgende Depesche: „Der „Gaulois“ berichtet, dass der kürzlich verstorbenen Senator Valentini sich durch zwei Revolverschüsse entlebt habe.“ Das ist wirklich eine selte Thatkraft von einem Todten. — R. D. i. A. Wir müssen dankend ablehnen, wenigstens vorläufig. — Lerche. Der Wunsch soll bald möglichst erfüllt werden. P. Uebers. und eine Sat. ü. Amtstüchtig haben wir ganz bestimmt verlangt. Jetzt ist es zu spät. — G. L. i. L. Die Luzerner sollen allen Ernstes beschlossen haben, ihr Buchhaus künftig Athala zu heissen. Das A vorn repräsentirte den Ruf es Erstaunens, wenn er d'rin und das a hinten denjenigen, wenn er wieder d'raus wäre. — Spatz. Ganz recht; aber die Poeten sind eben eigene Herren und lassen sich nicht gern verbefstern. — ? i. Z. Aehnliches brachte der R. schon in früheren Jahren; vielleicht kann es wiederholt werden. — A. H. i. H. Zu persönlich Angriffen reicht der Raum unseres Blattes nicht. — Pl. Besten Dank. — F. i. L. Der Streit ob Thali durch Pflichtverleistung des Beamten oder durch den engern Kanal des Rauchfang entkommen sei, ist ein müßiger. Thali selbst soll einer Redaktion das Reimlein zugeschickt haben: „Ob per Kanaille oder per Kanal: Raus bin ich! Wie? Das sei euch ganz egal. Thali.“ — Silo. „Im Reich des Idealen und des Schönen, in jeglicher Verzahl verpönt; denn heilig ist die Muße und ihr Walten, weil sie allein das Leben uns verschön!“ — N. N. Zu unbedeutend. — F. K. i. H. Abwarten und Thee trinken. — Drag. In blauen Ringen steigt der Rauch des Dankopfers empor, den Himmlichen ein Wohl-fallen. Nächste Woche soll hier das Portal der Hauptpost erweitert werden, weil ein „großer Brief“ angekommen sei. Beste Grüsse an die Elbe. — F. J. i. Cal. Freundlichen Dank für die Neugkeiten. Gegenwärtig Sausier im Stadium. — Verschiedenen: Anonymus wird nicht berücksichtigt.

Demnächst erscheint im Verlage des „Nebelspalter“:

Der

Nebelspalter-Kalender.

Redaktion: Jean Nötzli. Illustrationen von F. Boscovits und E. Graf.

Derselbe ist sechs Bogen stark; gross Oktav in prachtvoller Ausstattung; nahezu 100 Illustrationen zieren den gewählten Text. — Preis für die Schweiz 1 Fr., Deutschland 1 Mark, Oesterreich 1/2 fl., nebst Porto; Wieder-verkäufer und Kolporteur erhalten Rabatt. — Bestellungen nimmt schon jetzt entgegen die

Expedition des „Nebelspalter“.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.